

Burg Schweinberg

Die erste urkundliche Erwähnung eines edelfreien Geschlechts „de Swenenburg“ ergibt sich aus dem Jahr 1098. Die Burg wurde vermutlich im 11. oder 12. Jh. erbaut, der tatsächliche Erbauungszeitpunkt ist jedoch strittig. Eine weitere urkundliche Erwähnung findet sich für das Jahr 1168, als sich Konrad von Boxberg auf der Burg aufhielt. Ende des 13. Jh. wurden Burg und Ort Würzburger Lehen des Rupertus von Boxberg-Schweinberg, Erbkämmerer des Bistums Würzburg. Das Amt war mit der Burg Schweinberg verbunden. Vielleicht wollte Rupertus deshalb Amt und Burg Boxberg verschenken, um sich das Amt des Erbkämmerers zu erhalten. Anfang des 14. Jh. gelangten dann die Grafen von Wertheim in den Besitz von Schweinberg und des Amtes des Erbkämmerers. Wegen Erbstreitigkeiten zwischen Michael von Wertheim und dem Fürstbischof von Würzburg kam es 1437 zur Eroberung und Brandschatzung der Burg durch Würzburg. Nach dem Aussterben der Grafen von Wertheim-Schweinberg fiel das Erbkämmereramt und die Burg Mitte des 15. Jh. an den Vater von Michaels III. Witwe. Durch Erbschaft gelangten schließlich 1574 die Freiherrn von Crichingen in den Besitz von Amt und Burg. Die später an das Hochstift Würzburg zurückgefallene Burg wurde ab ca. 1630 als baufällig bezeichnet und diente in der Folgezeit als Steinbruch.